

Dionysiusschlüssel

Autor(en): **E.A.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **15 (1911)**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-111337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Nägel in die Walliser „Matze“ durch Mitverschwörer und die bei Naturvölkern häufige Vernagelung von Fetischbildern als Bezeugung der Schuldlosigkeit (s. WELLE, Die Kultur der Kulturlosen. Stuttg. 1910 S. 15). Auch die von Dachler in der „Zeitschrift f. österr. Volkskunde“ X, 49 erwähnten „Nagelkreuze“ (Kreuze mit angehängtem Nagel, der geküsst wird) werden kaum im Zusammenhang mit dem Kreuz von Lanzo stehen.

Dionysiuschlüssel.

In der reichen Litteratur über Hubertusschlüssel (vgl. auch dieses Archiv XIII, 305) vermisste ich einen Hinweis darauf, dass in der kgl. Abtei Saint-Denys silberne Schlüssel des hl. Dionys demselben Zwecke dienen. Vgl. Les Raretez qui se voyent dans l'église royale de S. Denis. Paris, Chardon 1753 p. 5: « Dans la Sacristie on garde les clefs d'Argent, appellées communément *les Clefs de S. Denis*, que l'on applique sur le visage de ceux et celles qui sont mordus de chiens enragés, et qui en reçoivent du soulagement par leur attouchement. »¹⁾

E. A. S.

Taufzettel.

(Zu nebenstehender Tafel.)

Es ist in der Schweiz eine verbreitete Sitte, und war es früher noch mehr, dass Paten ihren Patenkindern zur Taufe einen mehr oder minder kunstreich ausgestatteten Zettel beigaben, welcher ausser einigen frommen Sprüchen oder Versen das Taufdatum und den Namen des Paten, oft auch des Kindes, enthielten. Viele dieser Taufzettel weisen eine merkwürdig komplizierte Faltung auf, nach der sie sich zu einer viereckigen Tasche von ungefähr 7 cm im Quadrat zusammenlegen lassen, die den Patenpfennig enthält.

Die Sammlung für Volkskunde in Basel besitzt eine grössere Anzahl schweizerischer Taufzettel aus dem 18. und 19. Jahrhundert, deren ältere gewöhnlich nur geschrieben sind. Die farbigen sind meist handkolorierte Drucke mit Blumen- und Vögeldekor, hie und da auch mit Darstellung der ganzen Taufhandlung.

Das auf nebenstehender Tafel abgebildete Exemplar repräsentiert den seltenen Typus des Farbendrucks mittels Handmodeln und geht auch in der Grösse (35 × 21 cm) über das übliche Mass hinaus. Leider giebt der Text nicht an, wo der Zettel ausgestellt worden ist.

E. Hoffmann-Krayer.

Schwänke und Schildbürgergeschichten aus dem Sarganserland.

Dritte Reihe.*)

1. Den besten Pfarrer weit und breit haben die Weisstanner. Um jeweils genügend Kinder für den Abend-Rosenkranz zu bekommen, geht er

¹⁾ In der Bretagne werden Schlüssel von Saint Tujan gegen Hundswut verwendet; s. P. SÉBILLOT, Folk-Lore de France III, 138, der auch eine besondere Schrift von H. LE CARGUET « Les clés de saint Tujan » erwähnt. St. Dionysius schützt in Pontigné gegen Tollwut (ebd. 139). (Red.)

*) Vgl. ARCHIV XII, 54 ff. und ARCHIV XIII, 203 ff.